

Sexuelle Gewalt unter Kindern und Jugendlichen



Evangelisches
Krankenhaus
Düsseldorf

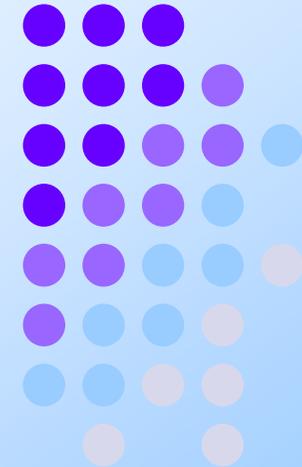
Düsseldorf, 29.11.2012

Deine, meine, unsere Grenzen

– Institutionaler Schutz vor sexuellem Missbrauch
in Schule, Kinder- und Jugendhilfe –

Dr. G. Polland

Ärztliche Kinderschutzambulanz am
Evangelischen Krankenhaus Düsseldorf



Daten aus dem Helffeld (1)



- 2007: 56281 Straftaten gegen sexuelle Selbstbestimmung
- 40333 Tatverdächtige, Anteil unter 21-Jährige 21,4% (3,1% Kinder, 11,2% Jugendliche, 7,1% Heranwachsende)
- Tatverdächtige zu 94,6% Jungen (Kinder: 1,5% Jungen zu 0,1% Mädchen, Jugendliche: 10% Jungen zu 0,2% Mädchen)



Daten aus dem Helffeld (2)



- 75 : 25 Jungen : Mädchen bei übergriffigen Kindern
- 50 : 50 Jungen : Mädchen bei betroffenen Kinder („Opfern“) im gleichen Alter



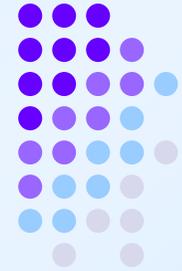


Daten aus dem Helffeld (3)

- TVBZ=Tatverdächtigenbelastungszahlen=
Tatverdächtige auf 100.000 der jeweiligen
Bevölkerungsgruppe
- 8-13-Jährige 22,5
- 14-15-Jährige 95
- 16-17-Jährige 63,7
- 18-20-Jährige 43,9
- 21-24-Jährige 27,8
- 25-29-Jährige 23,1
- 30-39-Jährige 28,1
- 40-49-Jährige 22,8
- 50-59-Jährige 14,1
- >60-Jährige 8,2



Daten aus dem Hellfeld (4) Erscheinungsformen sexueller Übergriffe unter Kindern und Jugendlichen (1)



- Sexualisierte Sprache und Beleidigungen, verbale sexuelle Attacken, obszöne Anrufe
- Manipulationen an den Geschlechtsteilen (z. B. „Eierkneifen“, „Nippelattack“, auch Zwangsküssen)
- Masturbationseinforderungen
- Exhibitionistische Taten
- Einführen von Gegenständen in Vagina oder Anus



Daten aus dem Helffeld (5) Erscheinungsformen sexueller Übergriffe unter Kindern und Jugendlichen (2)



- Vaginale Vergewaltigungen/Penetrationen von Jungen an Mädchen
- Anale Vergewaltigungen von Jungen an anderen Jungen
- Orale Vergewaltigungen
- Gruppenvergewaltigungen von Jungen an Mädchen
- Jahrelanger sexueller Missbrauch unter Geschwistern



Beispiele (Kinder)



- Die 4-jährige Lea beschwert sich bei der Erzieherin, dass Jannik und Paul (5J.) ihr aufs Klo hinterher kommen und immer ihre Muschi angucken wollen.
- Die Schüler einer 4. Klasse beschimpfen sich gegenseitig als „Wichser“, „dreckige Nutte“, „alte Fotze“.
- Die 10-Jährigen Burak, Mehmet und Hülya verabreden sich öfter im Fahrradkeller, um sich gegenseitig ihre Geschlechtsteile zu zeigen. Bei einer dieser Gelegenheiten versucht Burak, Hülya vaginal zu penetrieren.



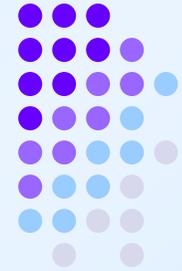
Beispiele (Kinder 2)



- Der 7-jährige Max verlangt von der gleichaltrigen Yasemin, dass sie seinen Penis in den Mund nimmt. Als sie nicht will, boxt er sie.
- Der 4-jährige Simon wird von seiner Schwester Jenny (7J.) gezwungen, am Penis des 3-jährigen Mike zu ziehen.
- In der Pause wird „Mädchen fangen Jungen“ und „Jungen fangen Mädchen“ gespielt, dabei werden den Mädchen Zungenküsse aufgezwungen.



Beispiele (Jugendliche)



- Mehrere Jugendliche halten eine Mitschülerin fest, bedrohen sie, werfen sich auf sie und führen Bewegungen wie beim Geschlechtsverkehr auf ihr aus. Andere Mädchen und Jungen beobachten die Situation und versuchen, dem Mädchen zu helfen, was erst nach längerer Zeit gelingt.
- Dennis montiert im Netz die Köpfe seiner Mitschüler/innen auf pornografische Fotos.





Grundsätzliches

- Kinder verfügen über eine je ihrem Alter entsprechende eigene Sexualität, die sie vor allem im Bereich Gleichaltriger leben.
- Kinder brauchen für ihre Entwicklung Körperkontakt, Zuwendung und Zärtlichkeit und Achtung für ihre Grenzen.
- Pädagog/inn/en brauchen auch sexualpädagogische Konzepte für den Umgang mit Kindern.



Kindliche Sexualität



- Kinder kennen noch keine Trennung zwischen Zärtlichkeit, Schmusen und genitaler Sexualität, sie erleben Sexualität ganzheitlich.
- Sie äußern ihre Bedürfnisse spontan, unbefangen, voller Neugier – und verinnerlichen erst im Laufe ihrer Kindheit gesellschaftliche Sexualnormen und entwickeln Schamgrenzen.
- Kinder wollen keine erwachsene Sexualität praktizieren, diese jedoch durchaus imitieren.



Sexuelle Übergriffe unter Kindern



- werden häufig tabuisiert, was zu fehlenden / falschen Hilfen führt
- Fehlannahmen: Doktorspiele, das erwächst sich, übergriffiges Kind muss Opfer von Missbrauch sein
- Folgen: betroffenes Kind gerät aus dem Blick, übergriffiges Kind wächst in „Täterkarriere“, Übersehen und Verharmlosen oder Dramatisieren und Polarisieren



Sexuelle Übergriffe unter Kindern - Begrifflichkeiten

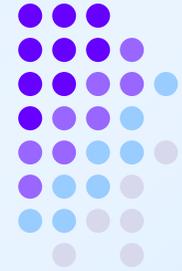


- Definitionsmerkmale: Machtgefälle und Unfreiwilligkeit
- Machtgefälle aufgrund von Alter, Geschlechtszugehörigkeit, kultureller Zugehörigkeit, körperlicher oder geistiger Schwäche oder äußerlicher Merkmale
- Unfreiwilligkeit hängt von Situation, Zeitpunkt, persönlichem Verhältnis ab, d. h., dieselbe Handlung kann freiwillig oder erzwungen sein



Sexuelle Übergriffe unter Kindern

Definition



- Ein sexueller Übergriff unter Kindern liegt vor, wenn sexuelle Handlungen durch ein Kind erzwungen werden bzw. das betroffene Kind sie unfreiwillig duldet oder sich unfreiwillig daran beteiligt. Häufig wird durch Versprechungen, Anerkennung, Drohung oder körperliche Gewalt Druck ausgeübt. („Dann lade ich dich zu meinem Geburtstag ein“, „Wenn du nicht mitmachst, bist du ein Baby“, „Sonst darfst du nie mehr mitspielen“)

(Freund, Riedel-Breidenstein)



Sexuelle Übergriffe unter Kindern

Mögliche Folgen



- Angst: vor dem übergriffigen Kind, vor ähnlichen Situationen; Weigerung, in die Schule bzw. Kita zu gehen, scheinbar besondere Bindung an das übergriffige Kind
- Störungen der sexuellen Entwicklung und des Selbstwertgefühls
- Körperliche Verletzungen
- Ausprägung eines verzerrten Rollenverständnisses
- Aneignung von Gewaltmustern – bei übergriffigem Kind, betroffenem Kind (Identifikation mit dem Aggressor oder auch „mit mir kann man es ja machen“), bei Zeugen („es lohnt sich“)
- Selten: Traumatisierung im engen Sinne



Sexuelle Übergriffe unter Kindern Ursachen



- Gesellschaftliche Muster (Rollenverständnis)
- Soziale Faktoren
- Fehlende tragfähige Beziehung zu den Eltern (wenig Zeit und Interesse)
- Beziehungsabbrüche
- Sucht und sonstige psychische Probleme der Eltern
- selbst erlebter sexueller Missbrauch (18. Stelle!)



Sexueller Missbrauch

Definition



- Sexuelle Handlungen Erwachsener / älterer Jugendlicher an, vor und mit Kindern
- mit dem Ziel der sexuellen Erregung oder Befriedigung und / oder anderer Bedürfnisbefriedigung (Macht, Abhängigkeit, materielle Interessen und Bedürfnisse) der schädigenden Person/en
- unter Ausbeutung der kindlichen Abhängigkeit
- Zustimmung eines Kindes ist unwirksam, verantwortlich sind immer Schädiger/innen



Unterschiede zwischen sexuellen Übergriffen durch Kinder oder (ältere) Jugendliche/Erwachsene



- Machtverhältnis kann augenblicklich durch Einschreiten Erwachsener verändert werden – Gefühl von Ohnmacht und Ausgeliefertsein relativiert sich
- Altersunterschied beträgt max. Jahre, nicht Generation(en)



Wo beginnt sexuelle Grenzverletzung / Missbrauch durch Jugendliche/Erwachsene? (1)



Was bei Grenzverletzung geschieht:

- Die Bedürfnisse der Kinder stehen nicht mehr im Mittelpunkt.
- Die Kinder fühlen sich nicht mehr gesehen, sie spüren, dass der/die Erwachsene auf seine/ihre Bedürfnisse orientiert ist.
- Grenzen, die in der Entwicklung der Kinder begründet liegen und die von Kindern geäußert werden, werden nicht mehr gehört, gesehen, nachgefragt, respektiert.



Wo beginnt sexuelle Grenzverletzung / Missbrauch durch Jugendliche/Erwachsene? (2)



Was bei Grenzverletzung geschieht:

- Die Kinder können den Prozess des Kontaktes nicht steuern.
- Im Bereich von Kontakt, Körperlichkeit und Beziehung wird erwachsene Macht ausgeübt, die Kinder kommen in die Position von Hilflosigkeit.
- Gleichzeitig ist die Machtposition nicht mit Verantwortung verknüpft, die Verantwortung wird den Kindern zugeschrieben.



Sexuelle Gewalt und Missbrauch

Art und Anzeichen



- Sexuelle Handlungen können ohne oder mit Berührung, ohne oder mit Penetration, auch in Formen von Perversion oder ritualistischem Missbrauch stattfinden
- Es gibt bei den SchädigerInnen keine sicheren Anzeichen außer direkt beobachtetem übergriffigem Verhalten



Symptomatik und Folgen bei sexueller Misshandlung durch Jugendliche/Erwachsene (1)



- Körperliche Symptome:
 - vaginale, anale und / oder orale Verletzungen
 - Hautreaktionen
 - Infektionen
 - Schwangerschaft
 - Geschlechtskrankheiten
- Körperlich-seelische Symptome:
 - Psychosomatische Reaktionen
 - Funktionelle Störungen
 - Essstörungen
 - Schmerzunempfindlichkeit



Symptomatik und Folgen bei sexueller Misshandlung durch Jugendliche/Erwachsene (2)



- Psychische / soziale Symptome:
 - Sexualisiertes Verhalten - galt lange als typisch, kommt aber u.a. auch als Selbststimulation oder Aufmerksamkeits- und Anerkennungsvehikel vor. Es gibt keine sicheren Zeichen!
 - Depression / Rückzug, Misstrauen, Geheimhaltung, Ängste, Schuld-/Schamgefühle, Kontakt- und Beziehungsstörung, negatives Selbstbild
 - Distanzlosigkeit, Störung von Selbstwahrnehmung und Selbstwert
 - langfristig Dissoziation, PTBS, selbstverletzendes Verhalten, Sucht, Reviktimisierung, Prostitution



Kindliche Fähigkeiten, die vor (sexueller) Gewalt schützen können (1)



Resilienz: kindliche Fähigkeiten, die helfen, Entwicklungsrisiken zu mindern oder zu kompensieren, negative äußere Einflüsse zu überwinden und gesundheitsförderliche Kompetenzen auszubilden.

Kinder lösen instinktive Fürsorgemuster bei Eltern / Erwachsenen aus; positive Reaktionen erfahren vor allem Kinder mit „günstigem“ Temperament, Anpassungsfähigkeit, Intelligenz, weiblichem Geschlecht.



Kindliche Fähigkeiten, die vor (sexueller) Gewalt schützen können (2)



Selbstsicherheit

- Gute Selbstwahrnehmung
- Vertrauen in die eigenen Wahrnehmungen
- Sicherheit über eigene Wünsche und Bedürfnisse
- Eigene Gefühle kennen und äußern dürfen
- Nein sagen können und dürfen (ohne Verantwortung)
- Beziehungsfähigkeit
- Selbstverteidigungskurs oder Selbstsicherheitstraining für Kinder machen





Literatur:

- U. Freund, D. Riedel-Breidenstein: Sexuelle Übergriffe unter Kindern. Handbuch zur Prävention und Intervention. Köln 2004
- U. Enders (Hrsg.): Grenzen achten. Schutz vor sexuellem Missbrauch in Institutionen. Köln 2012
- A. Heiliger: Sexuelle Gewalt unter Kindern und Jugendlichen: Ausmaß, Erscheinungsformen und Erklärungsansätze. 2008
- N. Nedopil: Sexueller Kindesmissbrauch: Opferfolgen und Täterstrukturen. 2010





Danke für Ihre
Aufmerksamkeit!

